

**Protokoll  
der Arbeitsgruppe „Kommunale Infrastruktur / Demographischer Wandel“  
am Donnerstag, den 26. Februar 2009, um 19.00 Uhr  
im Sitzungsraum des Amtes Schlei-Ostsee in Eckernförde**

**Teilnehmer:**

Rosemarie Marxen-Bäumer (Amt Geltinger Bucht), Erich Petersen (Gemeinde Quern), Friedrich Bennetru (Gemeinde Süderbrarup), Torsten König, Hartmut Keinberger und Heinz Zimmermann-Stock (alle Gemeinde Kosel), Dr. Julia Pfannkuch (Stadt Schleswig), Heinrich Buch (Gemeinde Steinfeld), Heinz Riehm (Kreisverband AWO Rendsburg-Eckernförde), Hans-Heinrich Köpke (Gemeinde Barkelsby), Hans-Werner Berlau (Vorsitzender AktivRegion), Siegfried Hofer (DRK Kreisverband Schleswig-Flensburg), Cornelia Plewa (Planungsgruppe Plewa), Svenja Linscheid (Geschäftsstelle)

**Themen:**

1. Begrüßung
2. Aussprache zum Protokoll
3. Sachstandsbericht aus der Geschäftsstelle
4. Themen des Arbeitskreises zur Entwicklung der Dörfer und Städte
  - a) Barrierefreies Wohnen / barrierefreie Infrastruktur, Schaffung von nachfragegerechten Wohnmöglichkeiten: Vorstellung eines Schemas/Leitfadens zur Erfassung der bestehenden Aktivitäten aller Kommunen: was passiert wo?
  - b) Sicherung der Grundversorgung/Lieferservices/Mobilität  
Sachstand zum Kommunikationszentrum in Steinfeld  
weitere Aktivitäten zum Thema?
  - c) Sachstand mobile Mitfahrerzentrale
  - d) Weitere Entwicklungsansätze
5. Verschiedenes

**Punkt 1: Begrüßung und Kennenlernrunde**

Herr Hofer begrüßt die Anwesenden Teilnehmer. Eine kurze Vorstellungsrunde schließt sich an.

**Punkt 2: Aussprache zum Protokoll**

Bedarf für eine Aussprache zum Protokoll der letzten Sitzung wird nicht gesehen.

**Punkt 3: Sachstandsbericht aus der Geschäftsstelle**

Frau Linscheid und Frau Plewa informieren über folgende Angelegenheiten:

- Im Rahmen der Studie zur Breitbandversorgung in der AktivRegion Schlei-Ostsee wurde die Bedarfsumfrage durchgeführt und derzeit analysiert. Die Fertigstellung der Studie wird im April erwartet und ist nach der geltenden Förderrichtlinie Grundlage für die Durchführung von konkreten Umsetzungsmaßnahmen in den einzelnen Gemeinden. Die Förderung wird von derzeit 60% auf voraussichtlich 75% erhöht. Gleichzeitig wird eine Leerrohrförderung angestrebt. Es wird darauf hingewiesen, soweit eine Förderung in Anspruch genommen werden soll, eine Technik- und Anbieterneutrale Ausschreibung zwingend erforderlich ist. Die Breitbandförderung erfolgt außerhalb und unabhängig von der AktivRegion.
- Der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag hat die Initiative AktivRegion 21 gestartet. Ziel ist, in regelmäßigen Abständen alle 21 AktivRegionen in Schleswig-Holstein vorzustellen und über deren Projekte zu informieren. Begleitet wird die Initiative durch Bürgergespräche mit dem Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensten. Für die Teilnahme an den Bürgergesprächen können sich interessierte Vereine, Verbände und Institutionen bewerben. Die Organisation erfolgt über die Akademie für ländliche Räume. Die Zeitungsbeilage für die AktivRegion Schlei-Ostsee ist für den 23.06.2009 vorgesehen. Das Bürgergespräch ist für den

08.07.2009, um 19.00 Uhr terminiert. Ein Veranstaltungsort steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

- Aufgrund des Konjunkturpaketes II wird es zu Änderungen insbesondere hinsichtlich der finanziellen Ausstattungen und der Förderquoten bei der Umsetzung des Zukunftsprogramms ländlicher Raum kommen. Für die ländliche Wege werden nach den Regularien der Studie „Wege mit Aussichten“ insgesamt 11,2 Mio.€ bei einer Zuschussquote von 55% der Nettokosten in den Jahren 2009 und 2010 zur Verfügung stehen. Zusätzlich werden für die touristische Infrastruktur und die Grundversorgung weitere 6,2 Mio. € bereitgestellt. Hiervon sind 5,0 Mio. € für den Ausbau von Radwegen an Landesstraßen vorgesehen. 1,2 Mio. € stehen für restliche touristische Infrastrukturmaßnahmen und die Grundversorgung bereit. Für diese beiden Bereiche ist eine Förderquote von 75% der Nettokosten bei öffentlichen Projektträgern vorgesehen. Im Rahmen eines „Health Check“ der EU-Mittel werden die Budgets der AktivRegionen in 2010 und 2011 um jeweils 71.500 € und in 2012 und 2013 um jeweils 155.000 € voraussichtlich erhöht. Diese Mittel sind zweckgebunden für umweltorientierte Maßnahmen einzusetzen.  
Die grundlegende Präsentation des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und ländliche Räume wurde gemäß Absprache unmittelbar nach der Sitzung an alle Teilnehmer und die Ämter per Mail zur Kenntnis versandt.

#### **Punkt 4: Themen des Arbeitskreises zur Entwicklung der Dörfer und Städte**

##### **a) barrierefreies Wohnen/barrierefreie Infrastruktur, Schaffung von nachfrageorientierten Wohnmöglichkeiten: Vorstellung eines Schemas/Leitfadens zur Erfassung der bestehenden Aktivitäten aller Kommunen: was passiert wo?**

Im Rahmen der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe wurde ein strukturierter Austausch zu diesem Thema verabredet. Anhand eines Leitschemas sollen die Aktivitäten aller Kommunen zum Thema barrierefreies Wohnen – barrierefreie Infrastruktur erfasst werden. Weiterhin soll ermittelt werden, welche Ideen zur Zukunftsgestaltung bereits vorhanden sind. Im Rahmen der Diskussion wurden folgende Fragen erörtert:

- Was wollen wir voneinander wissen?
- Wie genau wollen wir es wissen? (Arbeitsgruppen-Teilnehmer? Ämter? Alle Gemeinden?)
- Wie führen wir die Erhebung durch?
- Wie lange ist Zeit?
- Wie wollen wir die Ergebnisse präsentieren und in welchem Rahmen?

Nach eingehender Diskussion wird verabredet einen Leitfaden zu den notwendigen Themen: allgemeine Angaben, vorhandene Grundversorgung, Infrastruktur, Kindergärten, Schulen, Freizeiteinrichtungen, Wohnen allgemein, spezielle Wohnangebote für ältere Menschen oder für Menschen mit Behinderungen und geplante Wohnangebote für diese Zielgruppe zu erarbeiten und diesen den Kommunen über die Ämter zur Verfügung zustellen. Hinsichtlich der vorhandenen Pflegeeinrichtungen und der Bedarfsplanungen stehen bei den Kreisen entsprechende Informationen zur Verfügung.

Für die Stadt Schleswig wurden ein Wohnraumversorgungskonzept und ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet. Dr. Pfankuch berichtet, die Fertigstellung der ISEK sei für April angekündigt. (Zwischenzeitlich hat ein Gespräch mit der Stadt Schleswig stattgefunden. Dort wurde vereinbart, für die Stadt Schleswig die Daten des Wohnraumversorgungskonzeptes zu benutzen. Diese werden ergänzt durch ein Gespräch mit der Bauverwaltung und durch Erfahrungen aus den Arbeitskreisen bei der Erarbeitung des ISEK.)

Vor der nächsten Sitzung sollen die Ergebnisse des Leitschemas aufbereitet werden.

Unabhängig von der Aufbereitung des strukturierten Austausches wird von Herrn Berlau empfohlen, bereits vorhandene Projektansätze in einzelnen Gemeinden zu konkretisieren und voranzubringen. Grundsätzlich sollte angestrebt werden, die Kommunikation zwischen den einzelnen Dörfern zu verbessern.

**b) Sicherung der Grundversorgung/Lieferservices/Mobilität**

Sachstand zum Kommunikationszentrum in Steinfeld

Herr Buch informiert über die Fortschritte zur Umsetzung des Kommunikationszentrums in Steinfeld in Verbindung mit dem dort ansässigen MarktTreff. Der MarktTreff wurde zwischenzeitlich um 100 qm erweitert und das Sortiment wurde entsprechend aufgestockt. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgte ohne Fördermittel. Der Kauf der Gastwirtschaft „Jägers Ruh“, in der das Kommunikationszentrum realisiert werden soll, wurde gekauft. Die ausgewählten Architekten sind mit der Planung und den energetischen Sanierungsplanungen beauftragt. Eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wird derzeit, als Voraussetzung für eine Förderung, erarbeitet. Die MarktTreff-Verbindung soll u.a. durch die Bewirtschaftung des Zentrums gewährleistet werden. Ein Kontakt mit den Landfrauen soll aufgebaut werden, um diese mit Aktionen in die zukünftige Konzeption mit einzubinden.

**c) Sachstand mobile Mitfahrerzentrale**

Einen neuen Sachstand gibt es nicht, da Herr Mertin nicht anwesend ist.

**d) Weitere Entwicklungsansätze**

Herr Petersen informiert über ein Wohnprojekt für Senioren in der Gemeinde Steinbergkirche; einem „Seniorenspielplatz“ für Bester Ager 50+.

**Punkt 5: Verschiedenes**

Frau Marxen-Bäumer informiert über eine konkrete Projektidee, welche im Rahmen der Dorfentwicklung nicht mehr realisiert werden konnte. In der Gemeinde Quern wurde als überregional kultureller Treffpunkt das „Glashaus“ geschaffen. In dem „Glashaus“ (Gewächshaus) einer ehemaligen Gärtnerei wurde ein besonderer Kulturraum mit Kleinkunstabühne und Restaurationsbereich für bis zu 200 Personen geschaffen. Das Projekt hat sich in der Region etabliert, die Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit. Um das „Glashaus“-Angebot zu bessern ist geplant ein bestehendes Nebengebäude umzunutzen, um u.a. WC-Anlage einzurichten.

Es wird vorgeschlagen, das Projekt in der nächsten bzw. übernächsten Sitzung der Arbeitsgruppe vom Projektträger vorzustellen.

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe wird für Ende Mai geplant, wenn die Ergebnisse aus Punkt 4 aufbereitet sind. Als Sitzungsort wird Kosel vereinbart.

Mit einem Dank an die Anwesenden für die anregende Diskussion schließt Arbeitsgruppensprecher Herr Hoefler um 20.30 Uhr die Sitzung.

Protokoll: 26.03.2009  
Geschäftsstelle